

# Testverfahren zur Diagnostik der Lese-Rechtschreibstörung. Eine Übersicht.

Von Wolfgang Deimel

## Zusammenfassung

Es wird eine Übersicht über aktuelle Rechtschreib-, Lese- und Intelligenztests präsentiert. Besonderer Schwerpunkt ist dabei die Aktualität der Normen, da Normverschiebungen bei Leistungstests mittlerweile gut belegt sind. Die Validität ist bei Rechtschreib- und Lesetests i.d.R. gegeben (Augenscheinvalidität), die Reliabilität ist normalerweise unproblematisch.

Empfehlenswerte Rechtschreibtests sind: DRT 2, DRT 3, DRT 4, DRT 5, HSP 1+, HSP 2+, HSP 3+, HSP 4/5, HSP 5-9, RST, R-T, WRT 1+ und WRT 2+.

Empfehlenswerte Lesetests sind: HAMLET 3-4, KNUSPEL-L, SLRT und WLLP.

Empfehlenswerte Intelligenztests sind: CFT 1, CFT 20, HAWIK-III und (mit Einschränkung wegen bereits älterer Normen) K-ABC.

## 1 Einführung

Ziel dieser Übersicht ist es, die Testauswahl für konkrete diagnostische Fragestellungen im Bereich der Lese-Rechtschreibstörung zu erleichtern.

Die üblichen Testkriterien (Validität und Reliabilität) sind bei Lese- und Rechtschreibtests normalerweise unproblematisch. Die Validität ist i.d.R. gegeben (Augenscheinvalidität), und Reliabilitätskoeffizienten liegen normalerweise im üblichen akzeptablen Bereich.

Das wichtigste Kriterium zur Beurteilung eines Tests ist daher die Normierung (s.a. den Beitrag „Diagnostik der LRS“ in diesem Buch). Bei der Normierung können zwei Aspekte unterschieden werden: Wie alt sind die Normen und wie repräsentativ sind sie.

Letzteres betrifft die Zusammensetzung der Normierungsstichprobe (Stadt vs. Land, Gewichtung der Bundesländer etc.), sowie die Frage, in wie weit es überhaupt z.B. für das Ende der zweiten Klasse allgemein gültige Rechtschreibnormen in Deutschland geben kann.

Letzterer Punkt hat mit den PISA-E-Ergebnissen eine starke Bekanntheit erlangt, aber neben Unterschieden zwischen den Bundesländern gibt es natürlich auch Schwankungen zwischen einzelnen Schulen und auch zwischen Klassen in einer bestimmten Schule. Es ist unklar, worauf diese Unterschiede im Einzelnen zurückzuführen sind, es ist aber evident, dass diese übergeordneten Faktoren relevant für die Beurteilung eines individuellen Testergebnisses sind. Ein unterdurchschnittlicher Prozentrang in einem Rechtschreibtest erhält eine andere Bedeutung, wenn man weiß, dass die ganze Klasse unterdurchschnittlich ist. Diese Information müsste der Diagnostiker haben, er hat sie aber normalerweise nicht.

Es gibt keinen klaren Ausweg aus diesem Dilemma, d.h. die allgemeingültige Messbarkeit (bzw. genauer: Vergleichbarkeit) von Schulleistungen stößt hier strukturell bedingt an ihre Grenzen. Es lässt sich lediglich aus allgemeiner Erfahrung sagen, dass die Schwankungen zwischen Klassen in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe besonders groß sind, und dass daher eine Diagnose LRS auf der Basis von Tests sinnvoll erst ca. ab Ende der zweiten Klasse gestellt werden sollte.

Der zweite zentrale Aspekt der Normierung ist das Alter der Normen. Es gibt längerfristige Verschiebungen von Leistungsparametern in der Bevölkerung. Man kann davon ausgehen, dass Rechtschreib- und Lesetests mit zunehmendem Alter der Normen zu schwierig werden, während Intelligenztests im Laufe der Zeit zu leicht werden.

Für die Intelligenz (bekannt als „Flynn-Effekt“) und, in umgekehrter Richtung, für Schulleistungstests ist dies im englischsprachigen Raum gut belegt (Rodgers 1998). Für eine deutschsprachige

Stichprobe wurde dies ebenfalls gezeigt (Strehlow und Haffner 2002, Zerahn-Hartung et al. 2002). Eine Kardinalforderung an Schulleistungstests ist demzufolge, dass deren Normierung aktuell ist.

Ich verwende in diesem Beitrag folgende Kategorisierung:

- *Normierung* (nicht Veröffentlichung) maximal 10 Jahre alt. Diese Tests können uneingeschränkt empfohlen werden. Sie werden mit den wichtigsten Eigenschaften und Parametern hier dargestellt.
- Normierung älter als 10 Jahre, aber nicht älter als 15 Jahre. Diese Tests werden erwähnt, sie sollten aber nur mit Vorsicht interpretiert werden.
- Normierung älter als 15 Jahre: Von der Anwendung dieser Tests ist generell abzuraten.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird bei der Nennung eines bestimmten Tests nicht jedesmal die Literaturreferenz genannt. Alle im Text erwähnten Tests sind aber im Literaturverzeichnis aufgeführt.

## 2 Rechtschreibtests

Berücksichtigt wurden alle bei der Testzentrale ([www.testzentrale.de](http://www.testzentrale.de)) verfügbaren Rechtschreibtests. Allgemeine Schulleistungstests wurden nicht aufgenommen.

Tabelle 1 listet alle Verfahren mit maximal 10 Jahre alten Normen. Eine umfangreichere Tabelle (mit anderem Schwerpunkt), in der auch viele sehr alte Verfahren enthalten sind, findet sich im Handbuch des „Rechtschreibtest – Neue Rechtschreibung“.

- Es handelt sich bei allen Verfahren in Tabelle 1 um Lückendiktate, bis auf die HSP, die auch noch jeweils einen Teil enthalten, bei denen einzelne Wörter ohne Satzzusammenhang diktiert werden.
- Bei allen Tests handelt es sich um Gruppentests, d.h. sie können mit einer Gruppe bzw. Klasse von Kindern gleichzeitig durchgeführt werden.
- Einige Verfahren (z.B. DRT 2) sind schon recht alt, liegen aber in aktueller Normierung vor. Es sollte darauf geachtet werden, dass die jeweils aktuelle Version eines Tests verwendet wird.
- Bei den Anwendungszeiträumen ist teilweise von Schulwochen die Rede. Dies sind die Wochen, in denen Unterricht stattfindet (d.h. Ferien zählen nicht mit), beginnend mit dem Start eines Schuljahres in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres. Es gibt daher 40 Schulwochen. Welche Schulwoche einer bestimmten Kalenderwoche entspricht, muss jeweils anhand des Schuljahresbeginns und anhand der Ferientermine bestimmt werden.
- Alle Tests ermöglichen die quantitative Auswertung, d.h. es wird anhand der Zahl der Richtig- bzw. Falschreibungen ein Rohwert ermittelt, der dann einem Normwert zugeordnet werden kann.
- Alle Tests bieten irgendeine Art von qualitativer Auswertung an. Die verwendeten Konzepte sind aber unterschiedlich und daher für testübergreifende Untersuchungen nicht geeignet. Außerdem ist die Validität der verwendeten qualitativen Systeme ungeklärt und in der Regel nicht empirisch untersucht.
- Zum Teil bieten die Tests Normen für Kinder anderer Muttersprache oder andere Subgruppen (z.B. schulformspezifische Normen bei HSP 4/5 und RST). Zur Diagnostik sollte aber immer die jeweils zutreffende Alters- bzw. Schulklassen-Gesamtnorm verwendet werden. Die Angaben zur Normgruppengröße in Tabelle 1 beziehen sich jeweils auf diese Gesamtnormen.
- Wenn Tests als Anwendungszeitraum das Ende des einen *und* den Anfang des nächsten Schuljahres angeben, so unterscheiden sich diese Tests darin, ob diese Zeiträume getrennt normiert sind. Die HSP 4/5 bietet zum Beispiel getrennte Normen für Ende vierter und Anfang fünfter

Klasse, die DRTs haben für die entsprechenden Jahrgangübergänge nur eine gemeinsame Normtabelle und sind daher ungenauer.

Die Hamburger Schreibprobe (HSP) stellt hinsichtlich verschiedener Punkte einen Sonderfall dar. Insbesondere die Normierung ist Gegenstand von Diskussionen. May selbst schränkt im Handbuch die Gültigkeit ein, indem er ausdrücklich anmerkt, dass die Normen nicht als Eichung im klassischen Sinne zu verstehen sind. Generell entstand bei vielen Anwendern (inklusive mir) der Eindruck, dass die HSP um ca. 5 T-Punkte zu leicht ist, dass also die Prozenträge bzw. T-Werte zu hoch ausfallen. Es gibt dazu auch in der Literatur eine Kontroverse (Tacke, Völker und Lohmüller 2001a und 2001b; May, Malitzky und Vieluf 2001). Von May (persönliche Mitteilung) war für Ende Mai 2002 eine Neunormierung angekündigt, diese ist aber bis dato bei der Testzentrale im Internet noch nicht lieferbar und noch nicht einmal angekündigt. Im übrigen muss zur HSP angemerkt werden, dass sie in der vorliegenden Version auch nicht mehr sehr aktuell ist (s. Tabelle 1). Das liegt an der Diskrepanz zwischen Veröffentlichung (2000) und Normierung (1987-93).

Der Salzburger Lese-Rechtschreibtest (SLRT) stellt für den Rechtschreibteil nur sehr grobe Normen (Prozentrangbänder) zur Verfügung, und wird daher nicht empfohlen.

Tests der Kategorie 2 (Normierungsalter 11-15 Jahre) sind: DRT 1, WRT 3+ und GRT 4+. Diese sollten nur noch mit Vorsicht angewendet werden.

Tests der Kategorie 3 (Normierung älter als 15 Jahre) sind: TGR 1/2, RST 6-7, RST8+ und M-R-T (Mannheimer Rechtschreibtest). Diese sollten nicht mehr verwendet werden.

Zur Frage der neuen deutschen Rechtschreibung gibt es zwei Aspekte. Zum einen geht es um die Prüfwörter. Von den Tests der Kategorie 1 (Normierung nicht älter als 10 Jahre) sind nur wenige hinsichtlich der Prüfwörter von den Veränderungen der neuen Rechtschreibung betroffen: Im DRT 5 gibt es jeweils ein kritisches Wort in Form A und B, und im WRT 2+ zwei Wörter in Form A und keines in Form B. Bis zur verbindlichen Einführung der neuen Rechtschreibung (Ende der Übergangszeit) gibt es für diese Wörter zwei richtige Schreibweisen. Wegen der äußerst geringen Zahl solcher Wörter kann man aber wohl davon ausgehen, dass die Auswirkungen auf die Testergebnisse marginal sind.

Zweitens gibt es Schreibweisen nach alter Rechtschreibung in den die Prüfwörter umgebenden Sätzen, und zwar in praktisch allen der Tests, die die Rechtschreibreform noch nicht berücksichtigen (DRT 2 – 5, WRT 1+ und WRT 2+). Dies wirkt sich zwar nicht unmittelbar auf die Testauswertung aus, es könnte aber sein, dass die alten Schreibweisen den Schreiber verwirren.

Generell nicht betroffen von alter Rechtschreibung sind RST, R-T und HSP.

Tabelle 1 enthält alle Rechtschreibtests der Kategorie 1 (Normierung höchstens 10 Jahre alt) in alphabetischer Reihenfolge. Wenn der Normierungszeitraum nur zum Teil in dieses Fenster fällt, so wurden die Tests trotzdem aufgenommen (z.B. HSP).

Anhand von Abbildung 1 kann für einen bestimmten Testzeitpunkt (definiert als Schulwoche in einer bestimmten Klassenstufe) der geeignete Test herausgesucht werden. Die Angaben zum Anwendungszeitraum aus den Handbüchern mussten jeweils in Schulwochen umgerechnet werden, was nicht immer präzise möglich ist („6. und 7. Schulmonat“ lässt sich z.B. ohne genaue Ferientermine nicht in Schulwochen umrechnen). Die Testzeiträume in Abb. 1 sind daher teilweise nicht bis auf eine Woche genau.

RST und R-T wurden nicht in die Übersicht (Abb. 1) aufgenommen, da sie nach Lebensalter und nicht nach Klassenstufe normiert sind. Sie sind aber ab Klassenstufe 8 oder 9 ggf. der HSP 5-9 vorzuziehen.

Wie man sieht sind die Testlücken (d.h. Zeiträume, für die es keinen aktuellen Rechtschreibtest gibt) insbesondere in den höheren Klassenstufen groß.

Kürzel	Name	Anwendungszeiträume (KS = Klassenstufe, UW = Unterrichtswoche)	Normierung	Größe der Normgruppen	Parallel- formen?
DRT 2	Diagnostischer Rechtschreibtest für 2. Klassen	Letzte 2 Monate zweite und erste 2 Monate dritte KS	1995	2313	ja
DRT 3	Diagnostischer Rechtschreibtest für 3. Klassen	Letzte 4 Monate dritte und erste 3 Monate vierte KS	1995	2234	ja
DRT 4	Diagnostischer Rechtschreibtest für 4. Klassen	Oktober – Januar der vierten Klasse	1992	2148	ja
DRT 5 <sup>1</sup>	Diagnostischer Rechtschreibtest für 5. Klassen	Oktober – Januar der fünften Klasse	1993	3131	ja
HSP 1+	Hamburger Schreib-Probe 1+	6./7. Schulmonat erste KS, letzte 2 Monate erste KS, Dezember/Januar zweite KS	1987 -1993	577 - 996	nein
HSP 2+	Hamburger Schreib-Probe 2+	Letzte 3 Monate zweite KS	1987 -1993	1470	nein
HSP 3+	Hamburger Schreib-Probe 3+	Letzte 3 Monate dritte KS	1987 -1993	1188	nein
HSP 4/5	Hamburger Schreib-Probe 4/5	15. – 23. UW vierte KS, letzte 3 Monate vierte KS, erste 3 Monate fünfte KS	1987 -1993	946 - 1623	nein
HSP 5-9	Hamburger Schreib-Probe 5-9	jeweils letzte 3 Monate der KS 5, 6, 7 und 9	1987 -1993	804 - 1212	nein
RST	Rechtschreibtest – Neue Rechtschreibregelung	Alter <14 – >20 Jahre (letzte zwei Abschlussklassen), für Altersgruppen und Schulformen getrennt	1999	55 – 1009 (Altersgruppen)	ja
R-T <sup>2</sup>	Rechtschreibungstest	15 – 32 Jahre	1998-99	1800 gesamt	ja
WRT 1+	Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test für erste und zweite Klassen	30.-40. UW der ersten, 2.-14. UW der zweiten und 15.-27. UW der zweiten KS	1993 - 94	1392 – 2187	ja
WRT 2+	Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test für zweite und dritte Klassen	30.-40. UW der zweiten, 2.-6. UW der dritten und 7.-20. UW der dritten KS	1992	399 - 3446	ja

Tabelle 1: Übersicht über aktuelle Rechtschreibtests (Normen nicht älter als 10 Jahre)

1 Als Gesamtnormen gibt es für diesen Test nur eine Tabelle für 'Mittelschule, Regelschule, Sekundarschule', die jedoch vom Niveau her ziemlich genau den Werten der Hauptschüler entspricht und deshalb als Gesamtnormtabelle wenig geeignet scheint. Ich empfehle daher, ersatzweise die Normen für die Realschüler zu verwenden.

2 Ist in der aktuellen Version angekündigt, aber noch nicht erschienen.

		Schulwoche																						
		1-3	4/5	6/7	8/9	10/11	12/13	14/15	16/17	18/19	20/21	22/23	24/25	26/27	28/29	30/31	32/33	34/35	36/37	38-40				
Klassenstufe	1																			WRT1+				
																					HSP 1+			
	2																				DRT 2			
																						WRT 2+		
																						HSP 2+		
	3																					DRT2		
																							DRT3	
																							WRT2+	
																							HSP 3+	
4																						DRT3		
																							DRT4	
																							HSP 4/5	
																							HSP 4/5	
5																							DRT5	
																								HSP 4/5
6																								HSP 4/5
7																								HSP 4/5
8																								HSP 4/5
9																								HSP 4/5

1: Interpolierte Normen für die Anwendung der HSP 5-9 durchgängig von Ende 5. bis Ende 9. Klasse finden sich hier:  
[http://www.kjp.uni-marburg.de/kjp/legast/leg/norm\\_hsp.htm](http://www.kjp.uni-marburg.de/kjp/legast/leg/norm_hsp.htm)

Abbildung 1: Empfehlungen zur Auswahl eines Rechtschreibtests in Abhängigkeit von Klassenstufe und Schulwoche. RST und R-T sind wegen des anderen Normierungsprinzips (Altersnormen statt Klassenstufennormen) nicht in die Übersicht aufgenommen worden, sind aber als Alternativen zur HSP ab ca. Klassenstufe 8-9 empfehlenswert.

### 3 Lesetests

Aktuelle Lesetests liegen leider nur für die Primarstufe vor. Tabelle 2 zeigt eine Übersicht über Lesetests der Kategorie 1 (Normen nicht älter als 10 Jahre), soweit sie über die Testzentrale zu beziehen sind.

Der *SLRT* stellt einen klassischen Lesetest dar, bei dem Listen von Wörtern und Pseudowörtern, sowie Texte gelesen werden müssen. Das Hauptkriterium ist dabei die Lesezeit, für die Zahl der Lesefehler gibt es keine genauen Normen. Der *SLRT* ist der einzige aktuelle Lesetest, der (konstruktionsbedingt) nicht als Gruppentest durchgeführt werden kann. Er hat den Nachteil, dass die Normtabellen jeweils auf einen langen Zeitraum (die ganze dritte bzw. vierte Klasse) anzuwenden sind, so dass hier mit Ungenauigkeiten wegen der großen Zeitfenster zu rechnen ist.

Der *HAMLET 3-4* zerfällt in einen Wortlese- und einen Leseverständnis-Teil. Dieses Verfahren ist deutlich aufwendiger (Durchführungszeit zwei Schulstunden).

Bei *KNUSPEL-L* handelt es sich nur zum Teil um einen Lesetest. Das Verfahren besteht aus vier Untertests, von denen sich drei mit Lesen im weiteren Sinn befassen. Die Untertests 2 und 3 erfassen auch sehr stark phonologische Fertigkeiten bzw. den passiven Wortschatz, und Untertest 1 schließlich hat mit Lesen nichts zu tun (Ausführen mündlicher Anweisungen). Es handelt sich bei diesem Verfahren also jedenfalls nicht um einen klassischen Lesetest wie z.B. den *SLRT*.

Die *WLLP* schließlich ist ein sehr kurzes Verfahren, das jeweils am Schuljahresende als orientierender Lesetest eingesetzt werden kann.

Der Zürcher Lesetest (*ZLT*) ist zwar 2000 neu herausgekommen, er enthält aber immer noch die alten Normen (1967-81). Von einer Anwendung ist daher dringend abzuraten. Ebenfalls veraltet ist der *DLF 1-2*.

Kürzel	Name	Anwendungszeiträume (KS = Klassenstufe)	Normierung	Größe der Normgruppen	Gruppen- test?	Parallel- formen?
HAMLET 3-4	Hamburger Lesetest für 3. und 4. Klassen	Ende dritte KS und Ende vierte KS	1995	1704 - 1770	ja	ja
KNUSPEL-L	Knuspels Leseaufgaben	Ende erste KS, jeweils Mitte und Ende zweite bis vierte KS	1995 - 97	285 – 829	ja	ja
SLRT	Salzburger Lese- und Rechtschreibtest	2. Halbjahr erste KS, 1. Halbjahr zweite KS, 2. Halbjahr zweite KS, dritte KS, vierte KS	1997 <sup>3</sup>	93 – 402	nein	ja
WLLP	Würzburger Leise Leseprobe	Jeweils letzte 2 Monate der KS 1 - 4	1997	646 – 757	ja	ja

Tabelle 2: Übersicht über aktuelle Lesetests (Normen nicht älter als 10 Jahre)



#### **4 Intelligenztests**

Dieser Abschnitt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es werden lediglich die gängigsten Intelligenztests kurz vorgestellt.

Die Erfassung der Intelligenz ist nötig, wenn eine Diagnose nach ICD-10 (Dilling, Mombour und Schmidt 1991) oder DSM-IV (Saß, Wittchen und Zaudig 1996) gestellt werden soll. Dabei ist zu empfehlen, dass ein sprachfreies Intelligenzmaß verwendet wird, da die Intelligenz von Kindern mit Lese-Rechtschreibstörung sonst möglicherweise unterschätzt wird. Als sprachfreie Intelligenztests werden sehr häufig CFT 1 und CFT 20 verwendet. Diese sind allerdings aufgrund ihrer Kürze eher als Screening-Instrumente zu empfehlen. Beim CFT 1 gibt es außerdem das Problem, dass drei der fünf Untertests weniger Intelligenz im engeren Sinne, sondern visuo-motorische und visuelle Fähigkeiten sowie Aufmerksamkeit messen.

Eher zu empfehlen sind da ausführlichere Verfahren wie HAWIK-III und K-ABC. Leider sind die Normen der K-ABC mittlerweile auch schon etwas veraltet. Bei beiden Verfahren sollte ggf. nicht der Gesamtwert, sondern der sprachfreie Teil als Intelligenzmaß verwendet werden (K-ABC: Non-verbale Skala NV, HAWIK-III: Handlungs-IQ).

Kürzel	Name	Anwendungszeiträume	Normierung	Größe der Normgruppen	Gruppentest?	Parallelformen?
CFT 1	Grundintelligenztest Skala 1	5;6 Jahre – 9;5 Jahre	1976 und 1995 <sup>4</sup>	55 - 156	ja	nein
CFT 20	Grundintelligenztest Skala 2	8;7 Jahre – 18;0 Jahre sowie 20 - >60 Jahre	1977 <sup>5</sup>	391 - 982	ja	ja
HAWIK-III	Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder	6;4 Jahre – 16;11 Jahre (Vierteljahresfenster)	1995-98	35 - 63	nein	nein
K-ABC	Kaufman-Assessment Battery for Children	2;6 Jahre – 12;5 Jahre (Vierteljahresfenster)	1986-89	97 - 349	nein	nein

Tabelle 3: Übersicht über gängige Intelligenztests

---

4 Nur für die Modi Testzeit II und Testzeit III (6;6 – 9;5 Jahre) wurden 1995 neue Normen erhoben. Für den Modus Testzeit I (5;6 – 6;5 Jahre) stehen nur die alten Normen von 1976 zur Verfügung.

5 In der letzten Revision des CFT 20 wird anhand eines Vergleiches der Normstichprobe von 1977 und einer Kontrollstichprobe von 1996 (n=13.330) gezeigt, dass keine Normverschiebung stattgefunden hat. Dieser Befund steht jedoch im krassen Widerspruch zu den generellen internationalen Befunden, und auch zu einer deutschen CFT 20-Kontrollstichprobe (Strehlow und Haffner 2002, Zerahn-Hartung et al. 2002), so dass es zur Zeit vollkommen unklar ist, in wie weit die CFT 20-Normen aktuell gültig sind.

## Literatur

- Birkel P (1995). Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test für erste und zweite Klassen (WRT1+). Hogrefe, Göttingen.
- Birkel P (1994). Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test für zweite und dritte Klassen (WRT2+). Hogrefe, Göttingen.
- Birkel P (1994). Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test für dritte und vierte Klassen (WRT3+). Hogrefe, Göttingen.
- Birkel P (1990). Grundwortschatz Rechtschreibtest für 4. und 5. Klassen (GRT4+). Beltz, Weinheim.
- Bulheller S, Häcker H (2001). Rechtschreibtest RST Neue Rechtschreibung. Swets & Zeitlinger, Frankfurt.
- Damm H, Hylla E, Schäfer K. (1965). Rechtschreibtest RST 8+. Beltz, Weinheim.
- Dilling H, Mombour W, Schmidt MH (1991). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10. Hans Huber, Bern.
- Grisseemann H (2000). Zürcher Lesetest ZLT. Hans Huber, Bern.
- Grund M, Haug G, Naumann CL (1994). Diagnostischer Rechtschreibtest für 4. Klassen (DRT 4). Beltz, Weinheim.
- Grund M, Haug G, Naumann CL (1995). Diagnostischer Rechtschreibtest für 5. Klassen (DRT 5). Beltz, Weinheim.
- Kersting M, Althoff K (in Vorber.). Rechtschreibungstests (R-T). Deutsche Gesellschaft für Personalwesen.
- Küspert P, Schneider W (1998). Würzburger Leise Leseprobe (WLLP). Hogrefe, Göttingen.
- Landerl K, Wimmer H, Moser E (1997). SLRT - Salzburger Lese- und Rechtschreibtest. Hans Huber, Bern.
- Lehmann RH, Peek R, Poerschke J (1997). HAMLET 3-4. Hamburger Lesetest für 3. und 4. Klassen. Beltz, Weinheim.
- Marx H (1998). Knuspels Leseaufgaben (KNUSPEL-L). Hogrefe, Göttingen.
- May P (2000). Hamburger Schreib-Probe (HSP). Verlag für pädagogische Medien, Hamburg.
- May P, Malitzky V, Vieluf U (2001). Rechtschreibtests im Vergleich: Wie stellt man deren Güte fest und wie besser nicht? Anmerkungen zur Kritik von Tacke, Völker und Lohmüller an der HSP. Psychologie in Erziehung und Unterricht 48(2), 146-152.
- Melchers P, Preuß U (1991). K-ABC Kaufman-Assessment Battery for Children. Swets & Zeitlinger, Frankfurt.
- Müller R (1990). Diagnostischer Rechtschreibtest für 1. Klassen (DRT 1). Beltz, Weinheim.
- Müller R (1997). Diagnostischer Rechtschreibtest für 2. Klassen (DRT 2). Beltz, Weinheim.
- Müller R (1984). Diagnostischer Lesetest zur Frühdiagnose von Lesestörungen (DLF 1-2). Hogrefe, Göttingen.
- Müller R (1997). DRT 3. Diagnostischer Rechtschreibtest für 3. Klassen. Beltz, Weinheim, Basel.
- Rathenow P (1979). Westermann Rechtschreibtest 4/5. Westermann, Braunschweig.
- Rathenow P, Laupenmühlen D, Vöge J (1980). Westermann Rechtschreibtest 6+. Westermann, Braunschweig.
- Rathenow P, Peh D (1984). Test Grundanforderungen Rechtschreiben für die 1. und 2. Klasse (TGR 1/2). Westermann, Braunschweig.
- Rieder O (1992). Rechtschreibtest für 6. und 7. Klassen (RST 6-7). Beltz, Weinheim.
- Rodgers JL (1998). A critique of the Flynn Effect: Massive IQ gains, methodological artifacts, or both? Intelligence 26(4), 337-356.
- Saß H, Wittchen HU, Zaudig M (1996). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-IV. Hogrefe, Göttingen.
- Strehlow U, Haffner J (2002). Definitionsmöglichkeiten und sich daraus ergebende Häufigkeit der umschriebenen Lese- bzw. Rechtschreibstörung – theoretische Überlegungen und empirische Befunde an einer repräsentativen Stichprobe junger Erwachsener. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 30 (2), 113-126.
- Tacke G, Völker R, Lohmüller R (2001a). Die Hamburger Schreibprobe: Probleme mit einem neuen Rechtschreibtest. Psychologie in Erziehung und Unterricht 48(2), 135-145.
- Tacke G, Völker R, Lohmüller R (2001b). Antwort auf die Replik von May, Malitzky und Vieluf zum Artikel "Die Hamburger Schreibprobe: Probleme mit einem neuen Rechtschreibtest". Psychologie in Erziehung und Unterricht 48(2), 153-156.
- Tewes U, Rossmann P, Schallberger U (2000). Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder HAWIK-III. Hans Huber, Bern.
- Weiß RH (1998). Grundintelligenztest Skala 2 CFT 20. Hogrefe, Göttingen.
- Weiß RH, Osterland J (1997). Grundintelligenztest Skala 1 CFT 1. Hogrefe, Göttingen.
- Zerahn-Hartung C, Strehlow U, Haffner J, Pfüller U, Parzer P, Resch F (2002). Normverschiebungen bei Rechtschreibleistungen und sprachfreier Intelligenz. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 51, 281-297.